

Das war nichts, gar nichts

Das Unheil begann eigentlich schon am Freitag. Da ereilte die Schildauer nämlich die Nachricht, dass ihre Spielführerin Susi Zirm kurzfristig ausfällt. Da die Mannschaft diese Botschaft ausgesprochen gelassen hinnahm, fuhren die Schildauer eigentlich guter Dinge nach Rackwitz. Claudia Lerche übernahm die Rolle des Kapitäns und Maria Petzel rückte in die erste Sechse auf.

TSV Rackwitz – TSV 1862 Schildau 3 : 0 (19; 19; 17)

Schildau begann mit Jana Lehmann auf dem Zuspiel. Bereits zu Spielbeginn musste Schildaus Trainer feststellen, dass etwas nicht rund lief. Irgendwie vermisste er den Biss, der erforderlich ist, solch ein Spiel auch ohne Hauptangreifer gewinnen zu wollen. Nach erwartet ausgeglichenem Beginn (7:7) gelang dem Gastgeber die erste kleine (11:7). Diese konnte Schildau noch kontern (13:12) und hatte damit bereits sein Pulver im ersten Serie Satz verschossen. Im zweiten Satz versuchten es die 62er mit Mandy Rüter auf dem Zuspiel, gebracht hat es nichts. Schildaus Waffen blieben stumpf, lediglich Sina Eilenberger ließ phasenweisen ihr Können aufblitzen. Erstaunlich auch, welche Lücken die TSVer in der Raumaufteilung (Blockdeckung!) offenbarten. Auch die folgenden Sätze sollten keine Änderung erfahren, so dass der TSV Rackwitz sicherlich einen unerwartet leichten aber jederzeit verdienten Heimsieg verbuchen konnte.

Schildau mit Eilenberger, Karnath T., Lehmann, Lerche, C., Petzel, Proft, Raue, Rüter